



שנה טובה

*Zum jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana 5782  
wünschen wir der Jüdischen Gemeinde Mannheim  
und allen jüdischen Freunden  
im In- und Ausland  
ein friedvolles, gesundes und glückliches Neues Jahr*



Gesellschaft für christlich-jüdische  
Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unserer Gesellschaft

„War Jesus ein Jude?“

Welcher seriöse christliche Theologe würde heute diese Frage stellen ohne sie eindeutig positiv zu beantworten? Christinnen und Christen finden offensichtlich nichts seltsam daran, einen jüdischen, rabbinisch gebildeten, Menschen als Stifter ihrer Religion anzuerkennen. Einen Menschen, der als Jude geboren wurde, sein Judentum konsequent und sehr ernsthaft lebte und als Jude hingerichtet wurde. Nicht weil er Jude war, sondern weil er sich mit der römischen Besatzungsmacht angelegt und schließlich mit ihr, mit tödlichen Folgen, überworfen hat.

So vieles haben Christen und Juden in ihrem Blick auf den Juden Jesus gemeinsam! Bei der Beurteilung seiner Gottesbeziehung und der Bedeutung seines Kreuzestodes gehen die Meinungen freilich auseinander, übrigens auch innerhalb der Religionen. Christen verehren einen Juden als Sohn Gottes, der sie aus Sünde und Tod erlöst hat zu ewigem Leben. Das ist freilich schwer zu begreifen. Wir müssen nicht weit in die Vergangenheit zurückgehen, um auf massive Einwände von christlichen Theologen gegenüber solchen Aussagen zu stoßen. In einer Situation, in der der Zeitgeist Juden als Bedrohung und „Unglück“ für die Menschheit propagiert hat, kann und darf Jesus kein Jude mehr sein und nur als Gegenpart mit ihnen zu tun haben. Aber was ist er stattdessen?



Der deutsche Koordinierungsrat führte im Juni eine digitale Veranstaltungsreihe durch mit dem Titel: „Wie Jesus zum ‚Arier‘ wurde – Die ‚Entjudung‘ des Christentums im Nationalsozialismus und der Umgang mit dem Judentum in Kirche, Theologie und Religionsunterricht heute.“<sup>1</sup> Im Jahre 1939 wurde innerhalb der evangelischen Kirche eine „Zentralabteilung zur Entjudung des religiösen und kirchlichen Lebens“, kurz ein „Entjudungsinstitut“ in Eisenach gegründet. 130 Mitarbeiter und Unterstützer, darunter angesehene und einflussreiche Theologen und kirchliche Amtsträger, sahen es als ihre Pflicht an, die Bibel, den Religionsunterricht und die Liturgie von allen jüdischen Elementen zu befreien und ein gereinigtes Christentum zu entwickeln. Ihr Engagement gipfelte in der Herausgabe einer „judenfreien“ Bibel unter dem Titel „Die Botschaft Gottes“. In ihr waren alle Bezüge zum und Zitate aus dem Alten Testament getilgt. Das Alte Testament wurde natürlich in seiner Ganzheit ausgemerzt.

Der Leiter des Instituts, der Jenaer Neutestamentler und NSDAP-Parteigenosse Professor Walter Grundmann stellte die These auf, dass Jesu „seelische Artung“ mit großer Sicherheit nicht jüdisch war. Jesus sei „Galiläer“ gewesen, Mitglied eines „arischen“ Stammes im jüdischen Herrschaftsgebiet, dem der jüdische Glaube aufgezwungen worden sei. Sicherlich war Grundmann ein ehrgeiziger und geltungssüchtiger Theologe, der sich durch die Anbiederung an die herrschende Staatsideologie Vorteile erhoffte und vertrat mit seinen Ansichten einen radikalen Flügel der „Deutschen Christen“. Doch alle evangelischen Landeskirchen haben der Gründung und Ausrichtung des Instituts zugestimmt, auch ein paar katholische Theologen haben mitgearbeitet, und sind damit eine sehr unheilige Allianz mit dem Verbrecherregime eingegangen. Besonders erschreckend finde ich: Nach dem Ende der Nazi Herrschaft und damit auch des Instituts blieben die Mitarbeiter weiter in ihren Ämtern und Würden und viele konnten ihre kruden antisemitischen Ideen in verharmlosendem Gewand eingepackt, weiter verbreiten.

Heute fragt sich der gesunde Menschenverstand: Wozu soll das gut sein, Jüdisches auszumerzen und wohin sollte es führen? Ein Christentum ohne Judentum ist historisch und inhaltlich unvorstellbar und theologisch sinnlos, es wäre ein nacktes, kaltes und unbarmherziges Theoriegerippe. Ich bin, nicht erst seitdem ich jüdische Mitbürger persönlich kennengelernt habe, froh und stolz darauf, dass unsere Religionen so viel Gemeinsames verbindet und möchte immer mehr davon kennenlernen. Möglichkeiten dazu gibt es zur Genüge. Falls Sie das auch wollen, lesen und schauen Sie doch die weiteren monatlichen Folgen von „Beziehungsweise...“ auf der Homepage des Koordinierungsrates an<sup>2</sup> oder kaufen Sie sich die gerade erschienene hervorragende Ausgabe des Neuen Testaments mit jüdischen Kommentaren.<sup>3</sup>

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“ Diese berühmte Aussage Kants ist heute aktueller denn je. Wer als Christ das Judentum kennt und den Juden Jesus als Erlöser annehmen kann, der wird Zeugnis ablegen können vor den Hetzern und Ignoranten, die in unserer sich immer stärker polarisierenden Gesellschaft verbal oder körperlich übergriffig werden gegen jüdische Glaubensgeschwister und jüdische Einrichtungen. Dabei mag es sicherlich hilfreich sein, dass ab heute auch Polizeibeamte in Baden-Württemberg durch Polizeirabbiner lernen werden, warum Sie Mitbürger jüdischen Glaubens und Einrichtungen jüdischer Gemeinden beobachten und schützen sollen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

**Bernhard Boudgoust**

Katholischer Vorsitzender



- 1 Die Vorträge und Diskussionen sind auf dem Videokanal des DKR zu sehen:  
[soundcloud.com/dkrgcjz/eisenacher-entjudungsinstitut](https://soundcloud.com/dkrgcjz/eisenacher-entjudungsinstitut)  
[youtu.be/LdORnDm68tM](https://youtu.be/LdORnDm68tM)  
<https://soundcloud.com/dkrgcjz/glaenzende-karrieren>  
[youtu.be/HiQdCURvk3I](https://youtu.be/HiQdCURvk3I)
- 2 <https://www.deutscher-kordinierungsrat.de/dkr-mediathek-podcast>
- 3 [www.die-bibel.de/shop/das-neue-testament-juedisch-erklaert-3384](http://www.die-bibel.de/shop/das-neue-testament-juedisch-erklaert-3384)

### Ludwigshafener Abraham-Schule „BBS Naturwissenschaften“ geehrt

Trotz der widrigen Bedingungen in Corona-Zeiten, wo gerade die Begegnung – ein so wichtiger Bestandteil des Abrahamjahres – besonders erschwert war, haben die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schule Naturwissenschaften in Ludwigshafen Erstaunliches geleistet. „Es ist einmalig, was die Schule in dieser Situation gestaltet hat“ sagte denn auch Manfred Froese, der evangelische Vorsitzende der Gesellschaft in seiner Laudatio zum Abschluss des Abrahamjahres, der in einer Feierstunde in der Aula der Schule am 16. Juli 2021 nachgeholt wurde. Bernhard Boudgoust, der katholische Vorsitzende überreichte der Schulgemeinschaft eine Urkunde, in der ihr Einsatz besonders gewürdigt wird. Schülerinnen und Schüler berichteten über ihre vielfältigen Aktivitäten der letzten 15 Monate, an denen 300 Schülerinnen und Schüler mit 50 Nationalitäten beteiligt waren. Eine besondere Aktion, die auch für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler wegweisend sein dürfte, war die Verlegung von vier „Denksteinen“ mit den Worten „Toleranz“, „Freiheit“, „Friede“ und „Respekt“ direkt vor dem Schuleingang. Die Worte wurden durch eine Befragung in der Schulgemeinschaft bestimmt, die Granitsteine gemeinsam mit der Kaiserslauterer Steinmetzschule gefertigt. Tillmann Gastler, ein Schüler, zitierte stellvertretend Botschaften seiner Mitschüler zum Jahresthema „Tu deinen Mund auf für die Anderen“. Diese Wünsche wurden an die Bildungsministerin Stefanie Hubig geschickt, die der Schulgemeinschaft in einer ausführlichen Antwort für ihr Engagement dankte. Offenheit sei eine Grundvoraussetzung und Toleranz gegenüber Menschen verschiedener Kulturen das große gemeinsame Anliegen der Schulgemeinschaft, erklärte Schulleiter Hans van Hauth.



Schülerinnen und Schüler nehmen gemeinsam mit Schulleiter Hans van Hauth die Urkunde entgegen; rechts im Bild Manfred Froese, evangelischer Vorsitzender der GcJZ. Foto: M. Hoffmann



Tillmann Gastler liest aus den Botschaften seiner Mitschülerinnen und Mitschüler, rechts der betreuende Lehrer Jens Bunge; am Bildrand Bernhard Boudgoust, katholischer Vorsitzender der GcJZ. Foto: M. Hoffmann



Er dankte auch den betreuenden Lehrkräften, in erster Linie den Religionslehrern Jens Bunge, Verena Hüther, Joachim Fahrnbach und Susanne Löhr-Funke für die Koordination der verschiedenen Projekte. Auch Bürgermeisterin Cornelia Reifenberg zeigte sich seitens der Stadt Ludwigshafen begeistert vom Engagement der Schülerinnen und Schüler: „Hier wurde Großartiges geleistet!“, so ihr erfreutes Schlusswort.

### **„SchUM“-Stätten sind Weltkulturerbe**

Mainz, Worms und Speyer gelten als Wiege des mitteleuropäischen Judentums. Vor wenigen Wochen wurde das mittelalterliche jüdische Erbe der sogenannten „SchUM“-Gemeinden von der Unesco als Weltkulturerbe anerkannt. Ein langes Bemühen ist damit zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen.

Zu den Welterbestätten gehören nun die alten Friedhöfe in Mainz und Worms, die Wormser Synagoge und der Speyerer Judenhof mit seiner Mikwe.

Mit der Anerkennung ist nun auch eine besondere Verpflichtung für die Erhaltung und Pflege der Stätten verbunden.

### **3. Jüdische Kulturtage Mannheim**

Vom Sonntag, 10. Oktober 2021 bis Sonntag, 17. Oktober 2021 finden zum dritten Mal Jüdische Kulturtage in Mannheim statt. Ausführliche Informationen zum attraktiven Veranstaltungsprogramm, den Anmeldebedingungen usw. können der Anlage entnommen werden. Alle Veranstaltungen finden im Jüdischen Gemeindezentrum statt.

Hier eine kurz gefasste Zusammenstellung:

So 10.10. Eröffnungskonzert „Welcome Home, Sam!“

Mo 11.10. Vortrag „Die Entstehung und Frühphase der jüdischen Gemeinde Mannheim“

Di 12.10. Moderiertes Konzert „Simone Hofmann und das Gesher Ensemble“

Mi 13.10. Vortrag „Superhelden, Mäuse und Wunderrabbiner. Der Comic als Mittel jüdischer Erinnerung“

Do 14.10. Moderiertes Konzert „Folkadu“

Fr 15.10. Stadtführung „Gut Schabbes, Herr Nachbar“

Sa 16.10. Konzert „Die Damen und Herren Daffke“

So 17.10. Literarisches Frühstück „Sich vor den Gespenstern entblößen“



## Termine der Gesellschaft

**Mittwoch, 6. Oktober 2021, 18 Uhr**

### **Mitgliederversammlung**

*Nachdem wegen der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr keine Mitgliederversammlung durchgeführt werden konnte, soll die satzungsmäßig erforderliche Versammlung für die Jahre 2019 und 2020 nun am Mittwoch, 6. Oktober, um 18 Uhr im großen Saal des Hauses der Jugend in C 2 stattfinden. Die Einladung mit den genauen Angaben zum Sitzungsort und zur Tagesordnung geht den Mitgliedern rechtzeitig per Post zu. Bei dieser Versammlung stehen neben den Jahresberichten und der Rechnungslegung auch Neuwahlen für das Kuratorium und des Vorstandes auf der Tagesordnung. Wir bitten die Mitglieder, sich den Termin vorzumerken.*

Ort: Haus der Jugend, BDKJ, C 2, großer Saal

**Donnerstag, 22. Oktober 2020**

### **Gedenken an die Deportation nach Gurs**

*In diesem Jahr jährt sich zum 81. Mal der Tag der Deportation der jüdischen Bürger Badens, der Pfalz und des Saarlandes nach Gurs, darunter auch viele Einwohner Mannheims und Ludwigshafens. Ob und in welcher Form in diesem Jahr ein Gedenken am Kubus stattfinden kann, befindet sich noch in der Klärung. Weitere Informationen erfolgen zeitnah.*

**Dienstag, 9. November 2020**

### **Reichspogromnacht**

*In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) findet der Gedenkgottesdienst in diesem Jahr am Dienstag, 9. November 2021, um 18 Uhr in der Marktplatzkirche St. Sebastian statt. Im Rahmen des Gottesdienstes wird ein neues Werk für drei Celli und Singstimme von Eginhard Teichmann aufgeführt; Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums werden mitwirken. Weitere Informationen erfolgen zeitnah.*

**Sonntag, 13. März 2022**

### **Regionale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit**

*Die regionale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit findet im Jahr 2022 am Sonntag, den 13. März um 15 Uhr im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim statt. Weitere Informationen erfolgen zeitnah.*

## **Gesprächskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Mannheim**

Der Mannheimer Gesprächskreis hat seine Aktivitäten wieder aufgenommen. Treffen finden in der Regel einmal im Monat statt, jeweils Montags von 15 Uhr bis 17 Uhr. Treffpunkt ist das Jüdische Gemeindezentrum, kleiner Saal, Eingang F 3, 4 (Bitte bei „Küche“ bzw. „Jugendraum“ beharrlich klingeln). Im Gemeindezentrum gelten zur Zeit die 3-G-Regeln, Zutritt nur für Genesene, Geimpfte oder Getestete. Bei den Begegnungen müssen Anwesenheitslisten geführt werden.

Die nächsten Termine sind: **Montag, 4. Oktober 2021** und **Montag, 22. November 2021**.

Weitere Informationen auch zu den noch nicht feststehenden Themen erhalten Sie bei Pfarrerin Ilka Sobottke, Telefon (0621) 3601112 oder (0176) 23113266.



## Weitere Termine

**Sonntag, 5. September 2021, 14 Uhr**

### ***Europäischer Tag der jüdischen Kultur***

*Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit lädt im Rahmen des Europäischen Tages jüdischer Kultur am Sonntag, 5. September 2021, um 14 Uhr zu einer Führung über den Jüdischen Friedhof Mannheim ein. Heidi Feickert wird dabei über die jüdische Bestattungskultur, wie auch über Mannheimer Persönlichkeiten, die die Stadtgeschichte geprägt haben, informieren.*

Treffpunkt: Hauptfriedhof Mannheim, Eingang zum Jüdischen Friedhof, Röntgenstraße/Ecke Feudenheimer Straße, 68167 Mannheim; Männer sind gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Im Rahmen der geltenden Corona-Schutzbestimmungen ist bis zum 3. September 2021 eine Anmeldung unter [christlich-juedische@web.de](mailto:christlich-juedische@web.de) erforderlich. Alle Teilnehmer sind zudem verpflichtet, eine medizinische Maske zu tragen und einen Impf-, Test- oder Genesenennachweis vorzulegen.

Informationen über weitere Veranstaltungen in Baden-Württemberg sind zu finden unter [www.gedenkstaetten-bw.de/etjk](http://www.gedenkstaetten-bw.de/etjk).

**Donnerstag, 9. September 2021, ab 13.30 Uhr**

### ***Stolpersteinverlegung in Ludwigshafen***

*Die diesjährige Verlegung von Stolpersteinen mit dem Künstler Gunther Demnig würdigt eine ganze Reihe „echter“ und bedeutender Ludwigshafener und ihre Familien, darunter der Stadtbaumeister Markus Sternlieb und der Chefchemiker bei Raschig, Max Koebner, der unter anderem für die Entwicklung der synthetischen Billardkugel verantwortlich zeichnete oder auch Ludwig Löser, Maschinenbauingenieur und Deutscher Meister im 100-Meter-Lauf der Männer 1926. Die 16 Steine werden an fünf Stellen in der Innenstadt und im Stadtteil Süd verlegt.*

Treffpunkt: 13.30 Uhr auf dem Friedrich-Wilhelm-Wagner-Platz (Innenstadt). Weitere Informationen unter: [www.ludwigshafen-setzt-stolpersteine.de](http://www.ludwigshafen-setzt-stolpersteine.de); Anfragen per E-Mail an: [info@lu-stolpersteine.de](mailto:info@lu-stolpersteine.de).

**Donnerstag, 21. Oktober 2021, 19.30 Uhr**

### ***„Rettet die Kinder“ – ein anderer Blick auf die Geschichte des Lagers Gurs vor 81 Jahren***

*Vortrag mit Brigitte und Gerhard Brändle*

Ort: Jüdisches Gemeindezentrum, Rabbiner-Grünwald-Platz, 68165 Mannheim.

Voranmeldung erforderlich unter: [gemeinde@jgm-net.de](mailto:gemeinde@jgm-net.de)

## Impressum

Hrsg. Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. · Von-Kieffer-Straße 1 · 67065 Ludwigshafen  
Geschäftsführerin: Marita Hoffmann · Telefon (06 21) 68 50 273 · Telefax (0 32 12) 135 99 87  
E-Mail: [christlich-juedische@web.de](mailto:christlich-juedische@web.de) · [www.gcjz-rhein-neckar.de](http://www.gcjz-rhein-neckar.de)